

Berlin, 5. Juli 2019

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

die erste Hälfte des Jahres 2019 ist nun vorüber. Wie schon im vergangenen Newsletter berichtet, haben unsere Ausschüsse und Facharbeitsgruppen in der ersten Jahreshälfte gemeinsam wichtige Ergebnisse ihrer Arbeit vorlegen können. Zu nennen wäre etwa das von der Facharbeitsgruppe „Digitalisierung und E-Health“ erarbeitete Positionspapier zur Implementierung digitaler Innovationen in die Regelversorgung.

Im zweiten Quartal fanden zwei öffentliche Tagungen von hoher aktueller Relevanz statt, die bei Mitgliedern und Gästen gleichermaßen auf einhellig positive Resonanz stießen: Kritisch, kontrovers und engagiert debattierte der Wissenschaftliche Beirat der GVG Ende Mai im Rahmen seines Symposiums zur Zukunft der Sozialen Selbstverwaltung.

Im Juni diskutierten die in der GVG organisierten Träger der Altersvorsorge mit Vertretern aus Politik und Sozialversicherung, wie eine trägerübergreifende Renteninformation möglichst bürgernah umgesetzt werden könnte. Ihre Vorschläge zu Inhalten und technischer Umsetzung einer solchen Vorsorgeinformation hat die Facharbeitsgruppe TüVI im neuen Band der GVG-Schriftenreihe (Band Nr. 83) veröffentlicht.

Nachfolgend finden Sie weitere Informationen aus der Arbeit der Ständigen Ausschüsse und Facharbeitsgruppen der GVG.

Für Ihre rege Teilnahme an unserer Mitgliederbefragung möchten wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal herzlich danken. Über die Ergebnisse werden wir Sie baldmöglichst informieren.

Für die verbleibenden Sommer- und Ferienwochen wünschen wir Ihnen gute Erholung!



Prof. Dr. Joachim Breuer  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Sven-Frederik Balders  
Geschäftsführer

## Veranstaltungen

### Symposium des Wissenschaftlichen Beirats am 27. Mai 2019: Zukunft der sozialen Selbstverwaltung – demokratisch, effizient, modern?



Prof. Dr. Gregor Thüsing, Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der sozialen Sicherheit der Universität Bonn / Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats; © Regina Sablotny, Sablotny Fotografie

„Selbstverwaltung stärken“ – das möchte die Bundesregierung laut Koalitionsvertrag. Doch **Prof. Dr. Gregor Thüsing** stellte zur Debatte, was viele der zum Symposium der GVG nach Berlin eingeladenen Praktiker und Theoretiker der Sozialen Selbstverwaltung vermuten: einen „Generalangriff der Politik“ auf die Unabhängigkeit und den Gestaltungsspielraum dieser Institution. Prof. Dr. Thüsing, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der GVG, bescheinigte der sozialen Selbstverwaltung zwar, „ein Stabilitätsfaktor für den Sozialstaat Deutschland zu sein – aber leider ein kaum bekannter“.

Die Referenten und Teilnehmer des Symposiums waren sich weitgehend einig: Gesetzesänderungen in letzter Minute und Kontrolltendenzen aus der Politik machen der Selbstverwaltung zu schaffen, aber: „Auch einige der Akteure verstehen sich mittlerweile mehr als Wirtschaftsunternehmen statt als Teile der Selbstverwaltung“, bemerkte einer der Teilnehmer.

Nicht nur den eigenen Vertretern, auch den Bürgern müsse deren „großes Beratungs- und Serviceangebot – und damit ihre große Relevanz neu nahegebracht werden“, betonte **Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer** von der Universität Münster.



Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, Universität Münster; ©Regina Sablotny,



v.l.n.r.: Podiumsdiskussion; v.l.n.r.: Dr. Volker Hansen, Dagmar König, Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eichenhofer, Prof. Dr. Ralf Kreikebohm, Dr. Doris Pfeiffer, Dr. Dominik Roters; ©Regina Sablotny, Sablotny Fotografie

**Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eichenhofer**, Ko-Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der GVG, empfahl, „Politik und soziale Selbstverwaltung zusammen zu denken“. Die Politik könne in die Selbstverwaltung hineinwirken. Detailfragen, z.B. zu Behandlungsmethoden etc., seien Sache der Selbstverwaltung: „Wenn die Politik für nichts, was in der Sozialversicherung konkret geschieht, unmittelbar verantwortlich ist, sollte sie auch nicht für alles zuständig sein wollen.“

## Veranstaltung zur Trägerübergreifenden Vorsorgeinformation am 25. Juni 2019: Transparent, verständlich, digital – Wie gelingt die trägerübergreifende Vorsorgeinformation?



Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales; © tobias rücker fotografie

In ihrem jetzt als Band 83 erschienenen Expertenbericht machen die in der Facharbeitsgruppe TüVI organisierten Träger der Altersvorsorge Vorschläge, wie eine übergreifende Renteninformation praxisgerecht und zeitnah umgesetzt werden kann. Im Rahmen einer Fachtagung in Berlin stellte die Facharbeitsgruppe den Bericht vor. **Dr. Rolf Schmachtenberg**, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Vorhabens: „Die Bürger sollten wissen, wie sie vorgesorgt haben, um mündig entscheiden zu können“. Die Informationen zur Altersvorsorge müssten zentral

zur Verfügung stehen, verlässlich und neutral sein. Dazu werde das Bundesministerium einen entsprechenden Gesetzentwurf auf den Weg bringen, sobald die noch offenen Fragen zur Umsetzungsstruktur geklärt seien.

**Klaus Stiefermann**, Vorsitzender der Facharbeitsgruppe Trägerübergreifende Vorsorgeinformation, fasste die wichtigsten Forderungen der GVG-Experten zusammen: „Die trägerübergreifende Vorsorgeinformation muss digital und auf der Basis bestehender Altersvorsorgeinformationen umgesetzt werden“. Hierfür biete ein Onlineangebot, mit dessen Hilfe die Bürgerinnen und Bürger sich individuell informieren könnten, die besten Voraussetzungen.



Klaus Stiefermann, Vorsitzender der GVG-Facharbeitsgruppe Trägerübergreifende Vorsorgeinformation; © tobias rücker fotografie



### Neues aus der GVG-Schriftenreihe

#### **Band 83: Trägerübergreifende Vorsorgeinformation – Informationen über die individuelle Absicherung im Alter erhalten und möglichen Handlungsbedarf erkennen**

Eine trägerübergreifenden Vorsorgeinformation soll die Anwartschaften und Versorgungsansprüche aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Altersvorsorge sowie der Beamtenversorgung in einem Gesamtüberblick zusammenfassen und damit eine fundierte Planung der individuellen Vorsorge ermöglichen. Die GVG-Facharbeitsgruppe Trägerübergreifende Vorsorgeinformation hat Vorschläge für die Inhalte und die technische Umsetzung einer trägerübergreifenden Vorsorgeinformation entwickelt.

Der vorliegende Band fasst die Ergebnisse zusammen. Anspruch der Vorschläge ist es, Lösungen aufzuzeigen, die gleichermaßen nutzerorientiert, praxisgerecht und zeitnah umsetzbar sind.

**Hinweis:** Eine Publikation des Kooperationsverbunds gesundheitsziele.de mit dem Thema „Depressive Erkrankungen“ wird in Kürze als **Band 82** der Schriftenreihe erscheinen.

## Aktuelles aus den Ständigen Ausschüssen und Facharbeitsgruppen der GVG



### Ständiger Ausschuss Alterssicherung

Der **Ständige Ausschuss Alterssicherung** unter Vorsitz von **Gundula Roßbach** beschäftigte sich in seiner Sitzung am **23. Mai 2019** mit den Ergebnissen der LeA-Studie („Lebensverläufe und Altersvorsorge“), einem gemeinsamen Forschungsvorhaben der Deutschen Rentenversicherung Bund in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Ziel der LeA-Studie war es, ein umfassendes Bild der Lebensverläufe und Altersvorsorgeaktivitäten der Bevölkerung in Deutschland zu gewinnen. Im Fokus stehen dabei die Erwerbsverläufe und das Vorsorgeverhalten der heute 40- bis 60-Jährigen und ggf. das ihrer (Ehe-)Partner.

Frau **Dagmar Zanker**, Referentin im Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung der Deutschen Rentenversicherung Bund, stellte die zentralen Ergebnisse der Studie vor und ging insbesondere auf die Vorsorgesituation von Frauen und von Menschen mit Migrationserfahrung ein. Die Diskussion zeigte, dass die Studie eine wichtige Grundlage für die Beurteilung und Weiterentwicklung der Altersvorsorge in Deutschland bietet, da die gesamte Altersvorsorge aus allen drei Säulen und der Partner- bzw. Haushaltskontext der Befragten mit erfasst wurde.

Die nächste Sitzung des Ständigen Ausschusses Alterssicherung findet am **23. Oktober 2019** statt.

---

Die **Facharbeitsgruppe Trägerübergreifende Vorsorgeinformation** unter Vorsitz von **Klaus Stieffermann** konnte in ihrer Sitzung am **29. Mai 2019** einen ersten Zwischenbericht mit Anforderungen an die Umsetzung einer trägerübergreifenden Vorsorgeinformation (TüVI) konsentieren. Darin fordern die Expertinnen und Experten unter anderem, dass die TüVI auf Basis der bestehenden Informationspflichten und mit einer hohen Nutzerorientierung umgesetzt werden soll. Außerdem machen Sie Vorschläge, welche Altersvorsorgeprodukte, Inhalte und Funktionalitäten in eine TüVI aufgenommen werden sollten und wie sich diese technisch realisieren lässt.

Der Bericht der Facharbeitsgruppe wurde im Rahmen einer GVG-**Fachtagung** am **25. Juni 2019** öffentlich vorgestellt und zeitgleich als Band 83 in der GVG-Schriftenreihe veröffentlicht (Näheres unter „Veranstaltungen“). Mit dem Ziel der Überführung der Ergebnisse in eine Demoverision fand am 27. Mai 2019 ein **Kick-Off-Workshop** in den signals Open Studios in Berlin statt. Die Demo-Version auf Grundlage der Ergebnisse der GVG-Facharbeitsgruppe soll die Dialogfähigkeit und Sichtbarkeit der Träger im politischen Prozess weiter stärken. Die Erstellung der Demoverision wird vom GDV koordiniert und von Experten des Debeka Innovation Center (DICE) umgesetzt.

Die nächste Sitzung der Facharbeitsgruppe findet am **18. September 2019** statt.



### **Ständiger Ausschuss Gesundheit und Pflege**

Die anwesenden Mitglieder **Facharbeitsgruppe „Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft“** unter dem Vorsitz von Frau **Dr. Sibylle Angele** beschlossen in der Sitzung vom **6. Juni 2019**, den Facharbeitsgruppenbericht um eine Kurzversion zu ergänzen, um die wichtigsten Ergebnisse in Kürze wiederzugeben. In der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Pflege am 17. September 2019 soll der Facharbeitsgruppenbericht zunächst als vorläufiges Ergebnis präsentiert werden.

In ihrer kommenden Sitzung am **24. Oktober 2019** will die Facharbeitsgruppe den Aspekt der Regionalisierung und der sozialräumlichen Bedarfsplanung nochmals aufgreifen und vertiefend betrachten.

---

Die **Facharbeitsgruppe „Digitalisierung und E-Health“** hat in ihrer Sitzung vom **8. Mai 2019** das **Positionspapier zur Implementierung digitaler Innovationen in die Regelversorgung** einstimmig beschlossen und an den Bundesminister für Gesundheit und Soziales, Jens Spahn, übermittelt.

Die in der vorangegangenen Sitzung der Facharbeitsgruppe (19.3.2019) beschlossene **Digitalisierungsveranstaltung** findet am **14. November 2019** in Kooperation mit TMF (Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.) unter dem Titel GVG-TMF-Digitalisierungskonferenz. Apps, Akten und AI: Digitale Innovationen made in Germany in Berlin statt. Thematisiert werden die Rahmenbedingungen für digitale Gesundheitsanwendungen, was die Forschung leistet, welche Anforderungen an digitale Gesundheitsanwendungen bestehen und wie digitale Innovationen in der Versorgung implementiert und umgesetzt werden. Betrachtet werden sollen dabei die elektronische Patientenakte, Apps und Anwendungen Künstlicher Intelligenz.

In ihrer kommenden Sitzung am **11. September 2019** wird sich die Facharbeitsgruppe voraussichtlich mit dem Thema **Künstliche Intelligenz** und deren Anwendung im Gesundheitssystem befassen.

Die **ausschussübergreifende Facharbeitsgruppe „Rehabilitation“** arbeitete in ihrer Sitzung am **23. Mai 2019** unter dem Vorsitz von **Dr. Petra Becker** weiter an ihrem geplanten **Positionspapier zur Rehabilitation** in Deutschland.

**Sebastian Quellmann** von der Berliner Agentur wegework, stellte Entwürfe zur Gestaltung des Positionspapiers zur Diskussion. Die Mitglieder der Facharbeitsgruppe einigten sich auf eine etwa 6 Seiten umfassende Broschüre mit Rahmentext und Forderungen/Anliegen sowie einen Einleger, der Lebensphasen und Fallbeispiele darstellen soll. Ziel ist es, das Papier in der kommenden Sitzung der Facharbeitsgruppe am **10. Oktober 2019** möglichst abschließend zu beraten. Die Broschüre soll in der Schriftenreihe der GVG veröffentlicht werden.

Am **28. November 2019** wird in der Landesvertretung Sachsen-Anhalts in Berlin eine größere **Veranstaltung zum Thema Rehabilitation** in Deutschland mit Podiumsdiskussion stattfinden. Im Rahmen dieser Veranstaltung könnte das fertige Positionspapier vorgestellt werden



### **Ständiger Ausschuss Europa**

In seiner Sitzung am **10. April 2019** unter dem Vorsitz von **Dr. Jörg Meyers-Middendorf** beschäftigte sich der Ständige Ausschuss Europa mit der **Sicherstellung einer hochwertigen Versorgung vor dem Hintergrund privater Investments**. Gastreferenten zu diesem Thema waren **Dr. Ernst-Jürgen Otterbach** (Freier Verband Deutscher Zahnärzte) und **Dr. Andreas Meusch** (Techniker Krankenkasse).

Dr. Otterbach erläuterte die Hintergründe zur Einführung **zahnärztlicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ)** ab 2004 und nahm auch auf die Rolle von Großinvestoren und Private-Equity-Fonds Bezug. Dr. Meusch stellte die Sicherstellung der **sektorübergreifenden Versorgung** im Spannungsfeld zwischen MVZ und Einzelpraxen in den Mittelpunkt seines Vortrags. Ob das Thema „Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, flächendeckenden medizinischen Versorgung vor dem Hintergrund privater Investments“ in ein Positionspapier münden soll, wird in einer der nächsten Sitzungen der Facharbeitsgruppe zu klären sein.

Die nächste Sitzung des Ständigen Ausschusses Europa findet am **5. September 2019** statt.

**HINWEIS:** BITTE NUTZEN SIE UNSEREN MITGLIEDERBEREICH! Dort finden Sie Protokolle, Unterlagen sowie weitere Informationen zu allen Ausschuss- und Facharbeitsgruppensitzungen der GVG. Zugang/Anmeldung auf unserer Homepage unter: <https://gvg.org/registrierung/>.

### **Kommende Veranstaltungen 2019**

- 12. September 2019: **Parlamentarischer Abend**
- 7. November 2019: **Mitgliederversammlung**
- 7. November 2019: **GVG-Konferenz**
- 4. November 2019: **GVG-TMF-Digitalisierungskonferenz**
- 28. November 2019: **Fachveranstaltung: Perspektiven für die Rehabilitation im deutschen Gesundheitssystem**